

Orth an der Donau, 26.06. 2002

## Presseinformation: Wiener Tagung zur Sohleintiefung der Donau

Sohleintiefung, ökologische Defizite und veränderte Anforderungen der Schifffahrt haben zur Forderung nach umfangreichen wasserbaulichen Maßnahmen für die freie Fließstrecke östlich von Wien geführt. Ein „Flussbauliches Gesamtkonzept“ wird dazu entwickelt. Die Umsetzung erfordert gemeinsame Perspektiven von Wasserbau, Schifffahrt und Naturschutz. Dazu veranstalten die Wissenschaftlichen Beiräte des WWF und des Nationalpark Donau-Auen gemeinsam eine Fachtagungs-Reihe.

Die Stabilisierung der Stromsohle der Donau ist eines der Kernthemen. Am 21.06. traf sich dazu ein internationales Expertenforum im Biozentrum Wien: Diskutiert wurde über die Chancen einer Vermeidung der weiteren Sohleintiefung. Denn durch die Staukette der Donau-Kraftwerke weist der Fluss ein massives Geschiebe-Defizit auf. Zuwenig Material kommt nach, das vorhandene Geröll und Geschiebe wird flussabwärts transportiert, und somit tieft sich die Donau laufend ein.

Die Fachwelt ist sich einig, dass eine dynamische Stabilisierung angestrebt werden soll – durch laufende Zugabe von grobem Kiesmaterial wird die Widerstandsfähigkeit der Stromsohle erhöht. Österreich geht damit einen neuen Weg, der europaweit vorbildhaft ist. Einstimmig wurde auch betont, dass dem Erhalt der dynamischen Flusslandschaft besonderes Augenmerk geschenkt werden soll - der Fluss trägt mittels Kies-Umlagerungen, Aufschüttungen etc. selbst viel bei, die Stromsohle zu stabilisieren.

Die Wasserstraßendirektion Wien, zuständig für wasserbauliche Maßnahmen an der Donau, ist an der Entwicklung des Projektes wesentlich beteiligt.

In weiteren Veranstaltungen sollen im Laufe dieses Jahres noch die Themen „Uferrückbau“, „Gewässervernetzung“ und „Großräumige Aspekte des Flusslebensraumes“ erörtert werden.

Nähere Auskünfte unter:

Tel. 02212/30026

Dr. Christian Baumgartner